

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

C 11

SAMSTAG, 2. APRIL 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 39

Einigung in London

LONDON. Am Donnerstag wurde in einem Kommuniqué mitgeteilt, daß die Westmächte sich über die Fragen der Demontage und des deutschen Industrienniveaus vollständig geeinigt hätten. Die von den drei Botschaftern beschlossenen „Empfehlungen“ seien den drei Regierungen zur Genehmigung überwiesen worden. Das Kommuniqué teilt keine Einzelheiten mit, doch erfährt man, daß die Beschlüsse den bisher veröffentlichten Meldungen entsprechen. Es sollen also 150 bis 155 Werke, deren Namen noch geheim gehalten werden, bis die beteiligten Regierungen zugestimmt haben, von der Demontageliste abgesetzt werden. Weiter wird Deutschland in die Lage versetzt werden, Handelschiffe bis zu 7000 Tonnen, nach einer anderen Meldung bis zu 9000 Tonnen zu bauen.

Dollardefizit verringert

PARIS. Das westeuropäische Dollardefizit konnte in den ersten neun Monaten des Europa-Hilfsprogramms um ein Drittel verringert werden. Die am ERP beteiligten Staaten führten aus den USA Waren im Werte von 253 Millionen Dollar mehr ein als sie ausführten. Der entsprechende Betrag für 1947 belief sich auf 393 Millionen Dollar.

„Krieg nicht unvermeidlich“

Churchill fordert in Boston freiwillige Mithilfe des deutschen Volkes

BOSTON. Am Donnerstagabend hielt Winston Churchill seine mit Spannung erwartete Rede vor dem Technologischen Institut von Massachusetts in Boston, die von der englischen Presse als ein „Friedensrezept“ bezeichnet wird, während sie der Kommentator von Radio Moskau als Stimme der Reaktion kritisierte, die durch „das Volk“ erstickt werde. Churchill erläuterte in seiner Rede, die er im Februar 1945 in Fulton in Amerika gehalten hatte und erklärte, die Ereignisse hätten inzwischen in zahlreichen Fällen bewiesen, wie wohl begründet die Warnungen gewesen seien, die der Welt zu erteilen er sich damals verpflichtet gefühlt habe. Er begrüßte die im Sinne seiner seinerzeitigen Ratschläge getroffenen Maßnahmen, den Marshallplan und den Atlantikpakt, und zollte den USA und Bevin, der nicht nach Popularität hasche, Anerkennung für ihre Außenpolitik.

Er sei davon überzeugt, so führte er aus, daß die 14 Machthaber des Kremls die Welt Herrschaft anstreben und daß Europa unter kommunistischer Herrschaft käme, wenn nicht die Atombombe in die Hände der Vereinigten Staaten eine verhütende Wirkung ausübe. Der Westen hege keine Feindschaft gegen das russische Volk, aber die führenden Männer der Sowjetunion fürchteten die Freundschaft der Westmächte mehr als ihre Feindschaft. Es sei für die heutige Generation eine schwere Belastung, daß der Bolschewismus nicht schon bei seiner Geburt von den Alliierten auf ein demokratisches System zurückgeführt worden sei. Angesichts der „schweren“ Probleme, denen die christliche Zivilisation je gegenüberstand, „gölte es heute, eine Weltorganisation zu schaffen, die fähig sei, ihre Mitglieder gegen Angriffe zu schützen und zwar unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Vorsorge und der überlegeneren Wissenschaft. Darin bestehe die beste Hoffnung, einen dritten Weltkonflikt zu vermeiden.

„Ist die Zeit für uns?“ so fragte Churchill, und erklärte dann: „Es steht uns bestimmt keine unbegrenzte Zeit zur Verfügung, um eine Regelung zu treffen. Wir müssen außerordentlich wachsam sein, aber ich persönlich glaube nicht, daß im Augenblick übereilte Ge-

Eritischer Protest abgelehnt

WIEN. Der stellvertretende sowjetische Hohe Kommissar für Oesterreich Generalmajor Ziniew hat am Donnerstag den Protest zurückgewiesen, der von britischer Seite erhoben worden war, weil am vergangenen Sonntag zwei englische Unteroffiziere vor dem Hotel „Imperial“ von einem russischen Posten tödlich angegriffen worden waren.

Militärputsch in Syrien

DAMASKUS. Am Mittwoch stürzte die syrische Armee in einem Staatsstreich die Regierung Khaled Bey El Azem, verhaftete den Staatspräsidenten sowie sein gesamtes Kabinett und riß die Herrschaft im Lande an sich. Die Militärs klagen die bisherige Regierung des Despotismus an. Die Machtübernahme wurde als eine vorübergehende Maßnahme bis zur Bildung eines wahrhaft demokratischen Regimes bezeichnet. Der Oberkommandierende der syrischen Armee Brigadegeneral Husni Zayim erklärte, die vorgenommene Maßnahmen seien rein innenpolitisch und hätten keinerlei Einfluß auf die Außenpolitik Syriens. Husni Zayim forderte am Donnerstag den Präsidenten der syrischen Kammer, Fares el Khury, auf, eine neue Regierung zu bilden.

Der Militärputsch hat sowohl in den westeuropäischen Hauptstädten wie im Vorderen Orient Aufsehen erregt. Es wird angenommen, daß der Staatsstreich gegen die Bemühungen König Abdullah um die Schaffung eines sogenannten „Groß-Syrien“ gerichtet ist.

Sowjet-Note gegen Atlantikpakt

Defensiver Charakter bestritten / 12 Außenminister in Washington

WASHINGTON. Der sowjetische Rundfunk verbreitete am Freitagmorgen den Text eines Memorandums zum Atlantikpakt, das die sowjetische Regierung durch ihre diplomatischen Vertreter den USA, Großbritannien, Frankreich, Kanada und den Beneluxländern zustellen ließ. In der Denkschrift wird der Atlantikpakt als „unverhüllt aggressiv“ bezeichnet und behauptet, er stehe im Widerspruch zu den Zielen und Prinzipien der Charta der UN. Da nur die Sowjetunion von der Beteiligung ausgeschlossen worden sei, könne er gegen keinen anderen Staat gerichtet sein. Die Anspielungen auf die Defensivpakete der Sowjetunion mit den volksdemokratischen Ländern seien völlig unbegründet, da diese sich lediglich gegen eine Wiederholung der deutschen Aggression richteten.

Der Atlantikpakt schaffe als multilateraler Vertrag eine feste Gruppe von Staaten, die, da in keiner Weise von der Möglichkeit einer Wiederholung der deutschen Aggression Kenntnis genommen werde, durch die vorgesehenen militärischen Vorbereitungen niemals defensiven Charakter haben könne. Praktisch sei der

waltmaßnahmen erforderlich wären. Der Krieg ist nicht unvermeidlich! Wenn wir gemeinsam ausharren und der Tyrann keinen Vorschub leisten, andererseits aber wirkliches Unrecht vermeiden, so werden unsere Nerven und unsere Zivilisation vielleicht nicht zerrütet werden und der Friede mag erhalten bleiben.“

Beim Rückblick auf die Außenpolitik des vergangenen Jahres stellte er den Verlusten der Westmächte in Asien die Gewinne in Europa gegenüber, die insbesondere die Berliner Luftbrücke zu verdanken seien. Die Wiedergeburt und Einigung Europas könne nicht ohne die aufrichtige und freiwillige Mithilfe des deutschen Volkes zustande kommen.

Sokolowski befördert und abberufen

General Tschuikow zum Militärgouverneur ernannt

BERLIN. Der bisherige sowjetische Militärgouverneur, Marschall Wassili D. Sokolowski wurde, wie der Sender Moskau Dienstagnacht meldete, zum ersten stellvertretenden Minister für die bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion ernannt und gleichzeitig von seinen Pflichten als Befehlshaber der sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland entbunden. Zum Nachfolger Sokolowskis ernannte der Ministerrat der UdSSR, Armeegeneral Tschuikow.

Tschuikow wird als einer der fähigsten sowjetischen Generale angesehen. Er war Inspekteur der Kriegsschulen, Mitglied des Generalstabs der Roten Armee und nahm in führender Position an den Kämpfen um Stalingrad teil. Nach 1945 war er Chef der sowjetischen Militärverwaltung in Thüringen.

Sozialdemokratie unnachgiebig

Fruchtlose Warnung der CDU / Staatsrat Schmid bleibt optimistisch

BONN. Die CDU/CSU-Fraktion des Parlamentarischen Rates hatte am Mittwoch noch einmal davor gewarnt, an der Frage, ob die dem Bund und den Ländern gemeinsam zu gewissem Steuern von diesen oder von jenen eingezogen und verwaltet werden sollten, das ganze Grundgesetz scheitern zu lassen. Die SPD-Fraktion beschloß jedoch am Donnerstag im Beisein des stellvertretenden Parteivorsitzenden Erich Ollenhauer einstimmig, entgegen der letzten Willensäußerung der Alliierten an den durch den interfraktionellen Siebenausschuß den Verbindungsstufen der Besatzungsmächte übermittelten Änderungsvorschlägen zum Grundgesetz festzuhalten.

Der Fraktionsvorsitzende, Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid, äußerte in einer Pressekonferenz die Ansicht, die Alliierten würden entgegen ihrer bisher geäußerten Auffassung wohl eine andere Stellung zu dem deutschen Entwurf einnehmen, wenn das Grundgesetz mit großer Mehrheit vom Parlamentarischen Rat verabschiedet würde. Von Seiten der Verbindungsstufen sei nicht erklärt worden, daß keine Aussicht auf Annahme des Grundgesetzes durch die Gouverneure in dem Falle bestünde, daß nicht in allen Punkten den alliierten Wünschen Rechnung getragen werde. Die SPD halte im übrigen an ihrem Standpunkt fest, daß erst nach Bekanntgabe des Besatzungsstatus des Grundgesetzes vom Parlamentarischen Rat endgültig beschlossen werden sollte.

CDU-Politiker für Kompromiß

KÖNIGSWINTER. Die Landesvorsitzenden der CDU/CSU hielten am Donnerstag in Königswinter am Rhein eine Tagung ab, an der auch die Ministerpräsidenten Altmeyer

Atlantikpakt in erster Linie dazu bestimmt, die Völker einzuschüchtern, die nicht bereit seien, sich dem Diktat der angelsächsischen Länder zu unterwerfen. Letztere erhoben Anspruch auf eine Welt hegemonie, obwohl durch den zweiten Weltkrieg einwandfrei erwiesen worden sei, daß ein solcher Anspruch haltlos sei.

Die Sowjetunion wolle niemand angreifen und bedrohe keinen der Vertragspartner. Von einem regionalen Abkommen könne keine Rede sein, weil Staaten der östlichen und der westlichen Hemisphäre einbezogen worden seien.

Diplomatische Kreise Washingtons demontierten bereits formell die Behauptungen des Kreml und versicherten, der Atlantikpakt sei kein Aggressionsinstrument, sondern trage rein defensiven Charakter. Er entspreche der Charta der UN und sei absolut notwendig für die Stabilität der internationalen Situation, da er den demokratischen Ländern die Erhaltung ihrer Institutionen garantierte. Man rechnet damit, daß die UdSSR in Kürze neuerlich eine „Friedensoffensive“ starten wird und hält es für möglich, daß die UdSSR anläßlich der Anwesenheit von 12 Außenministern in Washington eine „diplomatische Friedensbombe“ losläßt, vielleicht in der Richtung einer Aufhebung der Berliner Blockade und Zurückziehung der russischen Truppen aus Ostdeutschland.

In den letzten Tagen ist nun die Mehrzahl der westeuropäischen Außenminister, die am Montag den Atlantikpakt unterzeichnen werden, in den USA eingetroffen. Außenminister Bevin hatte bereits am Donnerstagnachmittag eine Unterredung mit dem Staatssekretär Acheson.

Der französische Außenminister Schuman erklärte nach seiner Ankunft in New York, Frankreich sei gegen die Einbeziehung Deutschlands in die Gemeinschaft der Unterzeichnerstaaten.

In Ottawa, Rom, Oslo, Rejkawik (Island) und in Lissabon billigten die Parlamente endgültig den Beitritt ihrer Länder zum Atlantikpakt.

Amerikanische Kreise Berlins erwarten von der Umbesetzung keine Änderung der sowjetischen Besatzungspolitik in Deutschland, weisen aber gleichzeitig darauf hin, daß Marschall Sokolowski einer der hartnäckigsten Opponenten der westlichen Alliierten und ein Feind aller Kompromisse bei Verhandlungen gewesen sei. Nach unbestätigten Gerüchten soll auch der sowjetische Kommandant von Berlin, General Kotikow, seines Postens entbunden worden sein. Der einigermaßen konsiliante Kotikow werde, so wird weiter behauptet, durch Oberst Jellissarow, einem ausgesprochenen Gegner des Westens abgelöst.

Das Präsidium des „Deutschen Volkerrats“ und der Vorstand der SED sandten Sokolowski ein Dankschreiben.

Clay zurückhaltend

FRANKFURT. Ein verantwortlicher amerikanischer Vertreter erklärte der Associated Press gegenüber: „Die britische Labourregierung glaubt, sie könne sich nicht mit einem Grundgesetz einverstanden erklären, das von der deutschen Sozialdemokratie abgelehnt würde.“

General Clay lehnte es ab, zur derzeitigen Lage Stellung zu nehmen. Er wolle vermeiden, so sagte er, daß der Eindruck entstehe, er setze den Parlamentarischen Rat unter Druck. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden sich die Außenminister der USA, Englands und Frankreichs in Washington auch mit den Bonner Gegenvorschlägen befassen.

Ein hoher britischer Beamter in Berlin erklärte, zwischen den alliierten Verbindungsstufen und den Vertretern des Parlamentarischen Rates würden keine Besprechungen mehr stattfinden. Die Militärgouverneure würden erst nach Beendigung der dritten Lesung im Plenum des Parlamentarischen Rates zum Grundgesetz Stellung nehmen.

Der zweite Schritt

„Wenn in Washington der Atlantikpakt durch die Außenminister der beteiligten Länder unterzeichnet ist, haben sowohl das Bemühen der westeuropäischen Staaten, sich gegen den Ostblock eine Rückendeckung zu schaffen als auch das Bestreben der USA, für den Fall einer Auseinandersetzung mit der UdSSR sich das Vorfeld Europa zu sichern, einen ersten greifbaren Erfolg zu verzeichnen. Man weiß jedoch, daß es eines zweiten Schrittes bedarf, um das ersuchte Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Europa entscheidet sich lieber für einen weiteren Regionalpakt als für die Ausweitung des atlantischen Verteidigungsbindnisses, wobei zu Recht argumentiert wird, es müßte jede Herausforderung möglichst verhütet werden. Da ja ein Großteil der Partner des erstrebten Schutzbundes in beiden Pakten vertreten sein dürfte, greifen diese in jedem Falle so ineinander, daß kein Grund zur Annahme vorliegt, es müsse sich im Ernstfalle ein Versager einstellen.“

Als vor einigen Wochen den Außenministern von Griechenland und der Türkei bei ihrem Besuch in London bedeutet wurde, an den Mittelmeerpakt sei erst zu denken, wenn der Atlantikpakt unter Dach sei und für letzteren keine Beitrittsangebote an diese Länder erfolgten, sank dort das Stimmungsbild beträchtlich. Noch ist nicht bekannt, was man in Amerika dazu meint. Vielleicht will man sich damit begnügen, die jetzige Regierung in Griechenland am Leben zu erhalten und die Türkei als Bastion, die das Schwarze Meer sperrt, auszubauen. Es darf nicht übersehen werden, daß in den USA die noch vorhandenen Anhänger des Isolationismus heute mit dem Aktionsradius der Langstreckenbomber auftrumpfen und darauf hinweisen, Amerika bedürfe gar nicht mehr all der Stützpunkte, nachdem seine Flugzeuge jeden Fleck der Erde wirksam anfliegen könnten. Wollen sie eines Tages Wüsten aus der Luft zurückerobern? Der Nahe Osten ist in Wirklichkeit in noch weit größerem Umfang auf die Hilfe der USA angewiesen, als dies schon bei den Atlantikpaktländern der Fall ist.

Wer steht denn als Paktpartner zur Diskussion? Da wären in der ersten Reihe Frankreich, England mit Zypern, Malta und den Mittelstationen am Suezkanal, Italien, Griechenland und die Türkei zu nennen. Zwei von ihnen — Griechenland und die Türkei — leben heute so gut wie ausschließlich von Gnadengaben der USA und sind, von ihrer territorialen Position abgesehen, eher als eine Belastung, denn als ein Positivum zu werten. Mit der Demokratie scheint es in beiden Fällen jedenfalls nicht weit her zu sein, wenn auch das griechische Chaos die türkische Diktatur fraglos in den Schatten stellt. Ungelöst ist das Schicksal der italienischen Kolonien.

Ein Fall für sich ist Spanien. Vom Atlantikpakt ausgeschlossen, bemüht es sich bis jetzt vergeblich, wieder hoffähig zu werden. Wenn aber in europäischen Köpfen der Gedanke, sich die afrikanischen Territorien als letzte Rückzugsmöglichkeit vorbehalten zu wollen, wirklich ernsthaft spukt, wird man auf die einrige Landbrücke nach Nordafrika nicht verzichten können. Damit käme aber nun die Überlegung zur zweiten Reihe von Staaten, denen Schutz geboten werden soll. Es wäre zu denken an Syrien, Palästina, Ägypten — das restliche Nordafrika fällt als Kolonialbesitz automatisch dem Pakt zu — und darüber hinaus noch an das Hinterland dieser Staaten, an die Länder der arabischen Union, an Iran usw. Hier spielt der Plan einer mohammedanischen Union aber schon herein, möglicherweise unter Führung von Pakistan. Ein anderes noch ist der ebenfalls in Aussicht stehende Pazifikpakt, wobei die Initiative für dieses Projekt Indien zugeschoben werden soll.

Eines ist jedenfalls nicht zu übersehen: So gering der Einsatz auch sein mag, den die westeuropäischen Länder gegenwärtig einlegen können, im Mittelmeer ist die Situation gleichsam trostlos, ganz abgesehen davon, daß die mohammedanischen Länder, die Türkei und Griechenland ausgenommen, die Neutralität allem Anschein nach vorziehen werden. Der palästinensische Krieg bewies zudem augenscheinlich, wie wenig von dorthin zu erwarten ist, bevor nicht der Lebensstandard der Bevölkerung durch allgemeine wirtschaftliche Maßnahmen gehoben wird und durch demokratische Einrichtungen an Stelle der patriarchalisch-autoritären Systeme ein gewisses Interesse an staatspolitischen Dingen um sich greift.

Zu erwähnen wären noch Jugoslawien und Albanien, die gleichfalls am Mittelmeer grenzen. Wie lange sich das Regime Tito noch zu halten vermag, ist nicht abzusehen. In jedem Falle scheint der Marschall es sich auf keinen Fall leisten zu können, dem Ostblock ganz den Rücken zu kehren, mögen auch die Gerüchte über den Aufmarsch sowjetischer Truppen, an den Grenzen Jugoslawiens nur bedingt richtig sein. Beinahe bedrohlicher erscheint das Hervorholen des alten Mazedoniengedankens für ihn, da Jugoslawien in diesem Falle einen beträchtlichen Brocken abzugeben hätte.

Worin liegt aber, nach Anhören dieser wenig imponierenden Bilanz, der effektive Sinn eines Mittelmeerpakts, der doch ohne die dauernde Unterstützung durch die USA nur eine fata-

Morgana ist für Frankreich und England ist die Mittelmeerpassage noch immer eine Existenzfrage. Die noch intakten Kolonialreiche Afrikas, der Weg nach Fernost, das Erdöl von Mittelost, erfordern Schutzmaßnahmen. Es gibt allerdings kein „Mittelmeer mehr im Zeitalter der globalen Strategie.“

Geradezu falsch wäre es, sich auf dem Papier ein Gleichgewicht im europäischen Raum zu errechnen. Europa ist vom nördlichen Eismeer bis zu den nordafrikanischen Gestaden nur noch Vorfeld der USA. Bleibt der Nachschub aus, bricht das schönste Sicherheitssystem zusammen. Sollen kriegerische Auseinandersetzungen vermieden werden, so müssen sich aber eines Tages die beiden Weltmächte doch zu zweiseitigen Verhandlungen an einen Tisch setzen. Unerwartet nur für diejenigen, die glauben in der Politik hätten Sentimentalitäten Gewicht.

„Aufstieg der deutschen Kultur“

BERLIN. Die Deutsche Wirtschaftskommission der Ostzone hat eine Verbesserung der Lage der Intellektuellen beschlossen. Diese sollen in Zukunft erhöhte Lebensmittelrationen, Kredite für Eigenheimbau, bessere Wohnungen und weitere Bevorzugungen und Vergünstigungen erhalten. Für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten und für die besten Werke der Literatur, Malerei, Kultur, Musik- und Filmkunst sollen Preise zwischen 25.000 und 100.000 Ostmark vorgesehen sein. Die „Tägliche Rundschau“ überschrieb diese Verordnung mit der großen Schlagzeile „Aufstieg der deutschen Kultur“.

Massenverhaftungen

BERLIN. Am Mittwoch wurden bei Ausweiskontrollen auf in der Ostzone liegenden Berliner Vorortbahnhöfen mehrere hundert Westberliner festgenommen. Die Volkspolizei transportierte die Verhafteten, die in Dörfern der sowjetischen Zone Lebensmittel eingekauft hatten, auf bereitstehenden Lastwagen unter sowjetischer Bewachung ab.

Fall Kienle zieht Kreise

Dramatische Auseinandersetzung im Württembergisch-badischen Landtag

STUTTGART. (Eig. Ber.) Einen beschlagnahmten Teppich in seiner Privatwohnung in Gebrauch genommen, einen beschlagnahmten Personenkraftwagen als Privatgut erworben, einen wegen Zuhälterei verurteilten Polizeibeamten nicht sofort entlassen und einen wegen seiner Vorstrafen aus dem Polizeidienst entlassenen Beamten zur Einstellung in die Spruchkammer empfohlen zu haben, waren neben Inkorrektheiten und Formfehlern dienstlicher Natur die Vorwürfe, die im Sommer vergangenen Jahres gegen den Landespolizeidirektor Dr. Kienle öffentlich erhoben wurden. Anfang August hatte Innenminister Ulrich dem Beschuldigten in drei Fällen seine Mißbilligung ausgesprochen, ohne einen hinreichenden Anlaß zur Einleitung eines Dienststrafverfahrens gegeben zu finden. Mitte August setzte der Landtag einen Untersuchungsausschuß ein, der jetzt mit seinem Bericht vor den Landtag trat. Mit zwei Berichten: einem Mehrheitsbericht, der Dr. Kienles Verdienste um den Neuaufbau der Landespolizei zwar anerkennt, für die erwähnten Fälle aber ein Dienststrafverfahren für angebracht hält, und einem Minderheitsbericht, der Dr. Kienle zu 90 Prozent entlastet und die restlichen 10 Prozent durch die turbulenten Zeitverhältnisse von 1943/44 entschuldigt.

Mit diesen Berichten beschäftigte sich nun der Landtag von Württemberg-Baden. Der Rechtsfall hatte sich in einer politischen Affäre entwickelt. CDU und DVP drängen durch ihre Wortführer darauf, daß Dr. Kienle aberufen und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werde. SPD und KPD stellten sich schützend vor ihn. Schließlich einigten sich jedoch die drei Koalitionsparteien auf einen Kompromißantrag, durch den der Innenminister auf Grund der Untersuchungsergebnisse zu einer Entscheidung und zur anschließenden Unter-

„Keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung“

Zum 4. Jahrestag der Schlacht im Ruhrkessel / Das Ruhrgebiet sollte eine Wüste werden.

L. K. In den letzten Tagen des März und in der ersten Hälfte des April 1945 spielte sich im sogenannten Ruhrkessel eine militärische Tragödie größten Ausmaßes ab. Amerikaner und Engländer rissen mit ihren Panzerdivisionen in wenigen Tagen die deutsche Abwehrfront auf und standen bereits am Rhein bei Sinzig, als der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe B, Feldmarschall Model, mit seinem Stab noch in Bad Tönningstein saß.

Nachdem die Amerikaner durch einen kühnen Vorstoß und mit Glück bei Remagen über eine unversehrte Brücke, die durch einen Zufall nicht rechtzeitig gesprengt werden konnte, über den Strom gekommen waren, ließ sich die Katastrophe der deutschen Westarmee nicht mehr aufhalten. Bereits Ende März sah sich die Model'sche Heeresgruppe, die vor acht Monaten noch unter Rommel am Atlantik gekämpft hatte, in einem riesigen Kessel umschlossen. Ihre Lage wurde immer trostloser, aber das Führerhauptquartier schickte unentwegt Durchhaltebefehle.

Allergrößtes Aufsehen erregte der von Hitler persönlich gegebene Befehl: „Der Kampf muß mit allen Mitteln hart und unerbittlich geführt werden. Dabei ist keinerlei Rücksicht auf die Zivilbevölkerung zu nehmen!“ Model lehnte in dieser Zeit einen Vorschlag des Wehrwirtschaftsführers Roland, mit dem Ruhrkessel zu kapitulieren, um dadurch die wertvollsten Produktionsstätten vor weiterer Zerstörung zu retten, ab, weil er sich zu keinem Handeln gegen Hitler durchringen konnte. In der letzten Phase der Ruhrschlacht gab Hitler nochmals einen Zerstörungsbefehl von satanischer Konsequenz: „Alles, was für den Feind von Wichtigkeit ist, muß ohne Rücksicht auf die spätere Wiederverwendung zerstört werden: Brücken, Elektrizitätswerke, Hochöfen, Gruben und Bergwerke.“ Diese Zerstörung war nicht als Lähmungsaktion gedacht, sondern der Feind sollte eine Wüste vorfinden. Weiter ordnete

Hitler die rücksichtslose Erschießung von Saboteuren gegen diesen Befehl, von Defaitisten und Zivilisten, die mit weißer Fahne getroffen wurden. An Feldmarschall Model lehnte die Ausführung des Befehls ab und die geforderten Zerstörungen unterblieben.

Am 17. April 1945 war der Kampf im Ruhrkessel zu Ende. Er kam zum Erliegen, weil die Luftversorgung nicht ausreichte, um den starken Munitionsverbrauch ergänzen zu können. Goebbels aber geiferte von Berlin aus lugenhaft den Ruhrkessel an: „Ein Pful auf die Ruhrarmee, die schamlos kapituliert hat“, obwohl niemals Kapitulationsverhandlungen stattgefunden hatten.

Model selbst hat sich am 24. April unter einer Eiche im Wald von Ratingen bei Düsseldorf erschossen.

Finanzausgleich abgelehnt

FRANKFURT. Die Länderchefs der Doppelzone lehnten auf ihrer nichtöffentlichen Tagung in Bad Königstein am Donnerstag den von ihren Finanzministern ausgearbeiteten Plan für einen Finanzausgleich zwischen den Ländern ab. Von einzelnen Teilnehmern wurde dies als ein „schwarzer Tag für den Föderalismus“ bezeichnet.

Der Faden riß nie ab

WASHINGTON. In seinem Buche „Roosevelt und Hopkins“, das auf Berichten und Dokumenten des Beraters Roosevelt, Harry Hopkins, beruht, teilt Robert Sherwood mit, daß die amerikanischen Militärs während des ganzen Krieges ihr Mißtrauen gegen Moskau nicht los wurden. Sie hätten Beweise dafür gehabt, daß die diplomatischen Fäden zwischen dem Kreml und Berlin auch zwischen 1941 und 45 niemals abrisßen. Die Botschaften der beiden Länder in Tokio waren der Ort, wo sich immer wieder russische und deutsche Abgesandte trafen, um Verhandlungen zu führen. Sowohl die Deutschen als auch die Russen machten verschiedene Friedensvorschlüge, die aber nie zu einem Ergebnis führten. Das erste Angebot der Deutschen sah die Teilung der Ukraine vor. Die Russen machten Gegenvorschläge, die aber Berlin nicht annahm. Nach Stalingrad ging Moskau in seinen Forderungen immer weiter, je günstiger die militärische Situation sich für die Sowjetunion entwickelte.

Vorschuß für die Sowjetunion

LONDON. Nach der Bekanntgabe der Gewährung eines britischen Vorschusses von 9 Millionen Pfund Sterling an die Sowjetunion zum Ankauf von Waren in England teilte Handelsminister Wilson am Donnerstag im Unterhaus mit, daß eine neue Liste solcher Rohstoffe und Maschinen angefertigt worden sei, die als Kriegsmaterial verwendet werden könnten und deshalb nicht ohne Lizenz ausgeführt werden dürften.

Neues aus aller Welt

TÜBINGEN. In einer Dienstbesprechung der Landräte in Bad Liebenzell gab Staatspräsident Müller einen Überblick über die politische Lage und die Verhandlungen zur Bildung des Südweststaates. Am Schluß der Sitzung, in der Wohnungsbauprobleme behandelt wurden, gab Justizminister Prof. Karl Schmid einen Bericht über die Tätigkeit des Parlamentarischen Rates in Bonn.

MÜNCHEN. Die Redakteure Dr. Böhmisch, Dr. Bräuer, Ebbighaus, Höcke, Kolbenhoff, Stoppal und Steiert sind am Donnerstag sodalgitig aus dem Stab der „Neuen Zeitung“ ausgeschieden mit der Begründung, daß ihnen nach der von amerikanischer Seite erzielten Einsetzung eines „Aufsichtsrats“ für das Blatt eine unabhängige journalistische Tätigkeit nicht mehr möglich sei.

HEIDELBERG. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeberern der graphischen Gewerkschaft und der Industriegewerkschaft Druck und Papier der Bizone, die für den Fall einer Nichtüberbrückung ihrer Forderung auf Lohnerhöhung eines Streikbeschluß gefaßt hatte, führten am Mittwoch zu einer Einigung. Es wurde eine 15prozentige

Lohnerhöhung auf die seit dem 23. November 1944 geltenden Tarifsätze vereinbart.

PARIS. Am 15. April wird in Frankreich die Bewirtschaftung von Milch, Butter und Käse aufgehoben. Es werden dann nur noch Zucker, Kaffee, Schokolade und Speiseöl rationiert sein.

BERN. Der Nationalrat lehnte am Donnerstag mit 52 gegen 45 Stimmen eine Resolution ab, die ein Verbot der Waffenexporte aus der Schweiz, deren Wert im vergangenen Jahr rund 10 Millionen Franken betrug, forderte.

WIEN. Die deutsche Delegation in Wien teilte mit, daß die Rückführungskarte der deutschen Kriegsgefangenen aus Jugoslawien abgeschlossen sei und übermittelte dem Bundesministerium für Inneres ihren Dank für die Unterstützung bei der Rückführung der insgesamt 32.317 Heimkehrer.

PRAG. Der Prager Staatsgerichtshof hat zwei Angehörige der amerikanischen Besatzungsarmee in Deutschland, A. Busler und C. Hill, die bei ihrer Einkehr seit längerer Zeit als Vermittler geführt worden waren, wegen Spionage zu 10 und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im falschem Ton

W. G. Sehr zum Mißvergnügen des konservativen Parteiführers Churchill war im Kommuniqué der letzten Konferenz des Commonwealth vor diesem Hauptwort das Beiwort „Britisch“ weggelassen — „der Kürze halber“ wie sich jüngst der australische Außenminister Ewart ausdrückte. Im Hinblick auf die nächste Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Dominion, die am 21. April in London stattfinden wird, setzen sich die Labour-Partei und die Liberalen dafür ein, auf jenes Attribut sowohl zu verzichten, denn man möchte vor allem die Inder nicht mehr mit einer russisch gefärbten Empire-Idee im antiquierten Kiplingstil vor den Kopf stoßen. Wer England und die Engländer kennt, weiß, daß ihnen trotz solcher Verzichtes auf effektive Spruchbänder ein gewachsenes Nationalgefühl eigen ist, wohl in höherem Grade als uns. Doch die Kunst des Verschleiens und liberale Konzilianz führen sie meist sicherer zum Ziel als die programmatische Lauthheit, in die viele unserer deutschen Landstreute in politischen Dingen nur zu gerne verfallen. Selbst ein Meister wie Bismarck ist von diesem Vorwurf nicht ganz freisprechen, von den kaiserlichen Panthersprünge oder des pathologischen Exzesses Hitlers ganz zu schweigen.

Wir hätten allen Grund, das Vertrauen der anderen durch jene stille, aber charakteristische Redlichkeit zurückzugewinnen, durch die sich zum Beispiel die deutsche Wissenschaft überall Achtung bewahrt hat. Wir müßten bedenken, daß nach dem Vergangenen die Weltmeinung mit doppelter Empfindlichkeit auf unsere theoretischen Gebärden reagiert. So war Ende vergangenen Jahres infolge allzu robuster Stellungnahmen zum Demontage- und Ruhrproblem in der Presse des Auslandes eine ausgesprochene Verschlechterung der Stimmung gegen uns festzustellen, die — wahrscheinlich aus dem Hintergedanken der nationalistic Opposition de Gaulles in Frankreich den Wind aus den Segeln zu nehmen — schließlich nur dazu geführt hat, daß die Vereinigten Staaten den Pariser Wünschen für das Ruhrstatut willfahren. Außenminister Schuman selbst hat jedoch in den letzten Monaten mit glücklicher Hand viel dazu beigetragen, eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen.

Ausgeredet in dem Augenblick aber, da unser Verhältnis zu den Alliierten durch die Meinungsverschiedenheiten über das Bonner Grundgesetz einer neuen Belastung ausgesetzt ist, hat Dr. Adenauer durch höchst untaktische — die Schweizer sagen taktlose — Äußerungen in Bern wieder eine Welle der Empörung über den „deutschen Nationalismus“ hervorgerufen. Als ob ihm die heroistische Berühmtheit seines Rivalen keine Ruhe laasse, hat ihn Dr. Schumacher womöglich noch übertrumpft, indem er im gleichen Moment, in dem die heftige deutsche Reaktion auf die Grenzänderungen bei den andern Unbehagen erzeugte, in der „Frankfurter Rundschau“ des Westmächtigen verhielt, daß mit dem politischen Testament Richelieu die Probleme der 20. Jahrhundert nicht gelöst werden könnten.

Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid, der je Basel in dieser Woche neben dem Vorstandes des außenpolitischen Ausschusses des Rates der französischen Republik, Salomon Grumbach, als Hauptredner auf einer Tagung der Europäischen Union sprach und die „Nationalzeitung“ als Interview gab, sagte praktisch dasselbe, aber mit anderen Worten, in vollendeter Form. Er hat denn auch im Gegensatz zu Herrn Adenauer, das höchste Lob seiner Gastgeber eingeholt. Fabula docet: Wir sind der Ansicht, daß nicht mit deutschnationalen Eugenberg-Pathos, sondern im Stresemannton des Frühstücks von Thoiry das Gespräch über Deutschland zu führen sei.

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Heubacher
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger
Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gall, Dr. Otto Wendt, Dr. Helmut Kieck, Joseph Klingenhöfer und Franz Josef Mayer
Verlag und Schriftleitung: Fühmanns Unidatredaktion
Monatliches Bezugspreis einsem. 1,20 DM durch die Post 1,77 DM Einzelverkaufspreis 1,20 Pf.
Erscheinungsort: Montag, Mittwoch, Samstag

Schwäbisches Symphonieorchester

Das Städtische Symphonieorchester Reutlingen wurde umgeändert

Das Städtische Symphonieorchester Reutlingen ist nunmehr in ein „Schwäbisches Symphonieorchester Reutlingen e. V.“ umgewandelt worden. Zweck dieses Vereins ist nach den Satzungen die Pflege und Förderung der Musik- und Volksbildung durch Unterhaltung eines Symphonieorchesters, des Orchesters, Chor- und Kirchenkonzerte in Württemberg-Hohenzollern durchzuführen hat. Der Sitz bleibt Reutlingen.

Damit ist die seit Monaten latente Krise des Symphonieorchesters nach menschlicher Voraussicht behoben. Wie Oberbürgermeister Kalbfell in der Gründungsversammlung ausführte, hat das Land nicht nur für das abgelaufene Haushaltsjahr 1944 die Summe von 40.000 DM bewilligt, sondern wird dieselbe Summe auch für den neuen Etat einsetzen. Die Stadt Reutlingen werde, vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderats ebenfalls eine Summe von etwa 20.000 DM dem Verein zur Verfügung stellen. Nachdem nicht unwesentliche Gehaltskürzungen und eine gewisse Reduzierung der Musiker vorgesehen sind, dürfte die Finanzierung damit gesichert sein, da die Einnahmen des Orchesters den restlichen Abmangel decken müssen. Er gab ferner bekannt, daß auch bei einer eventuellen Zusammenlegung der beiden württembergischen Teile oder bei Bildung des Südweststaates die neue Landesregierung diese im südwestdeutschen Teil eingegangene finanzielle Verpflichtung übernehmen werde. Oberbürgermeister Kalbfell nahm die Gelegenheit wahr, Musikdirektor Grischkat für seine vorbildliche künstlerische Arbeit den Dank und die Anerkennung der Stadt erneut auszusprechen und gab die feste Absicht kund, die kulturellen Belange keinesfalls der Not der Zeit zu opfern. Auch die Einführung der Schülerkonzerte und der vollständigen Weckkonzerte dürfte dazu beitragen, den Kreis der Interessierten zu erweitern. Schon bisher habe das Symphonieorchester zu 50 Prozent in den Sälen des ganzen Landes gespielt. Diese Breitenwirkung werde nun durch die Umbenennung in ein Schwäbisches Symphonieorchester auch nach außen gekennzeichnet.

Nach dem von der Gründungsversammlung einstimmig angenommenen Satzungen besteht der Verein aus der Mitgliederversammlung, dem Kuratorium und dem Vorstand. Mitglied kann jede Einzelperson oder aber ein Betrieb oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes sein. Das Kuratorium, an dessen Beschlüssen auch der Vorstand gebunden ist, besteht aus 15 Mitgliedern, regelt und überwacht die Geschäftsführung und nimmt die Anstellung und Entlassung des künstlerischen Leiters vor, hat jedoch keinen bestimmenden Einfluß auf dessen künstlerisches Programm.

Die Mitgliederversammlung wählte nach der offiziellen Gründung des Vereins als dessen Vorstand Fabrikant Karl Finckh, den langjährigen Vorstand des bekannten Oratorienvereins, der sich besondere Verdienste um das musikalische Leben der Stadt erworben hat und als dessen Stellvertreter Herr Oskar Hübner. In das Kuratorium wurden folgende Herren auf die Dauer von drei Jahren gewählt: Als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Kalbfell, als Vertreter des Kulturbüros Dr. Holle, Vorstand Karl Finckh und dessen Stellvertreter Oskar Hübner, Musikdirektor Hans Grischkat, Bankdirektor Ernst Wiedner, Fabrikant Hermann Burkard, Handwerkskammerpräsident Alfred Geisel, Syndikus Dr. Kurt Graf, Fabrikant Erwin Seix, Amtsgerichtsdirektor Johannes Thimme, Fabrikant Gustav Werwas, Schriftleiter Fritz Abel, der Vorsitzende des Orchestervorstandes Werner Rahmlid und ein noch zu bestimmender Geschäftsführer des Vereins.

Oberschwäbische Plastik in Saugau

Es ist eine Freude sehen zu dürfen, wieviel qualitativ hochwertige Werke des Mittelalters und der Barockzeit sich in Oberschwaben erhalten haben. Selbst in dem beschränkten Bereich eines Kreises gelangt dem Kenner der heimischen Kunst die Zusammenstellung einer Schau von gutem Rang.

Die am Sonntag, dem 27. März in der Fährze zu Saugau eröffnete Ausstellung gibt einen überzeugenden Einblick in solchen Reichtum. Obgleich auf die im letzten Jahr gezeigten Bildwerke verzichtet wurde, konnten vorzüglichste Skulpturen vereinigt werden. Die in lockerer Weise in gepflanzten, leichten Räumen gruppierten Figuren sind gut aufgestellt. Die chronolo-

gische Reihe mußte nur für die Arbeiten des 17. Jahrhunderts aus formalen Gründen unterbrochen werden und führt von der hohen Gotik bis zum ausklingenden Rokoko. Nicht allein dem Kunstfreudigen, sondern auch dem Historiker scheint diese Schau eine besondere Gabe mit zwei aus Mittenhausen bei Obermerfeld stammenden, neu entdeckten Figuren der Frühzeit des Ulmer Bildhauers Hans Mollinger, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts der führende Plastiker im deutschen Südwesten war. Einige gute Ulmer und Biberacher Arbeiten vertreten die Spätgotik. Die gesunde schnitzrische Tradition der schwäbischen Werkstätten erhielt sich auch im 17. Jahrhundert. In der noch kaum erforschten Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieges waren nördlich des Bodensees neben Angehörigen der Familie Zürn aus Überlingen mehrere vortreffliche Bildschnitzer an der Arbeit. Die zarte, an gotische Skulptur gemahnende Labilität und gebräuchliche Idealität der Figuren des hl. Johannes Baptista aus der Kapelle zu Murbach und des Johannes Evangelista aus Wilhelmskirche sprechen bereits von der künstlerischen Höhe der Gestaltungskraft jener Jahre. Die größte Überraschung für die Allgemeinheit bringen aber Plastiken von der Hand und aus der Werkstatt des Zwelfalter Klosterbildhauers Johann Joseph Christian (1706-77). Wer die Datibauser Schnitzensammlung oder die Riedlinger Pieta sieht, weiß sich einem der bedeutendsten Meister des deutschen Spätbarock gegenüber.

Man hätte gerne auch Werke der Zeit zwischen 1650 und 1740 gesehen, doch ist gegenüber einer so wohlgeleiteten Ausstellung keine Kritik, sondern nur Dank am Platze. Dank der Geistlichkeit, Anerkennung der Museumsleitung, die durch Vorträge und tüchtige Führungen der Schau eine weiter reichende Wirkung sichert.

Professor Bergius gestorben

Der deutsche Chemiker Professor Dr. Friedrich Bergius, der 1931 mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet worden war, ist am 31. März im Alter von 65 Jahren in Buenos Aires gestorben. Professor Bergius ging im vergangenen Jahr nach Argentinien, wo er als technischer Berater bei der Nahrungsmittelabteilung des Industrieministeriums tätig war. Der Weltruf des aus Breslau gebürtigen Gelehrten wurde

durch die von ihm entwickelte Methode der Herstellung von synthetischem Benzin und synthetischem Traubenzucker begründet. Außerdem hatte er sich um ein Verfahren zur Gewinnung von Protein aus Holz verdient gemacht, das während des Krieges in Deutschland als Grundstoff für Ersatznahrungsmittel verwendet wurde.

Kulturelle Nachrichten

Die Stadt München hat ihre Kunstpreise für das Jahr 1945 an folgende Künstler verliehen: Ernst Fenzold (Literatur), Karl Amadeus Hartmann (Musik), Prof. Karl Boppe (Plastik), Oskar Coester (Malerei).

Vom 5. April ab werden in München unter dem Motto „Alte und neue französische Filmmkunst“ französische Filmfestwochen veranstaltet.

Die für den 21. März angesetzte Urteilsverkündung im Verfahren gegen den früheren Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Hanns Johst ist von der Hauptspruchkammer München-Land auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der Spruchkammer neues belastendes Material aus Berlin angekündigt worden ist.

Der Deutsche Musikerverband gibt seit Februar in Pullach bei München eine „Deutsche Musikerver-Zeitung“ heraus — keine Musikzeitschrift in der Art von Melos oder Musica, sondern ein Fachblatt für den Berufsmusiker; die Zeitschrift befaßt sich mit der arbeitsrechtlichen Stellung und der sozialen Lage der Musiker und gibt auch Auskunft über Verbandstatuten, legt also ihr Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen Belange.

In Rom fand die Uraufführung des zurecht der Christenverfolgung im 4. Jahrhundert spielenden Monstrafilms „Yubial“ statt, der mit seinen Kosten von einer Million Dollar der teuerste Film ist, der je in Europa gedreht wurde. In dem Film, der dreieinhalb Stunden dauert und bereits vor seiner Uraufführung in 23 Länder verkauft worden ist, spielt Michèle Morgan die Hauptrolle.

Im Pariser Verlag Gallimard erscheint ein neues Werk von Paul Claudel unter dem Titel „Accompagnants“, in dem Claudel seine Erfahrungen mit Menschen, Büchern und Landschaften darstellt.

Bahn frei für den zweiten Weltkrieg

Wie Hitler die letzten Hemmnisse beseitigt hat / Die Bedeutung der Fritsch-Krise

a. h. Es ist heute nicht mehr mit Sicherheit zu entscheiden, wann Hitler sich entschlossen hat, seine Ziele mit kriegerischen Mitteln zu erreichen...

Notwendige Vorbemerkung Als die britische lizenzierte Zeitung „Die Welt“ die Erinnerungen des ehemaligen Adjutanten Hitlers...

Gruppe Nord und Süd in der Pokalrunde

Je fünf Vertreter der Bezirksklasse und der Zonenliga bewarben sich noch neben neun Mannschaften der Landesliga um den Pokalmeister...

Nur ein Spiel in der Zonenliga SV Rastatt - SVG Offenburg. Die Situation ist von der des Vorjahres grundverschieden...

Hitler löst die Maske fallen

Es hatte während der ersten vier Jahre des Hitlerregimes den Anschein, als ob Hitler sich in außenpolitischen Fragen zurückhalten würde...

Englands und Frankreichs verstärkt. Bis zum November 1937 hatte auch die Wehrmacht keinen Grund, an Hitler zu zweifeln...

Für den 5. November 1937 war in der Reichskanzlei eine Besprechung angesetzt worden, in der Rüstungsfragen behandelt werden sollten...

Gruppen Nord und Süd in der Pokalrunde

anderen Orten stehen die Aussichten für die Gäste günstiger. Nachgemeldete Spiele: Schopfloch - Glatten 0:0; Klosterreichenbach - Göttingen 1:2...

Das Handballauswahlgremium hat das gegen die Handballer der SG Tettnang verhängte Spielverbot aufgehoben. Gleichzeitig wurden der Mannschaft die Punkte aus dem Spiel Westfalen...

Rasche Entscheidung im Handball

SG Friedrichshafen - SV Fridesheim; SG Tettnang - SV Riechheim; SV Schweningen - SV Reutlingen; Tübingen - SV Ravensburg...

spielte im Nürnberger Prozeß eine große Rolle, da aus ihr eindeutig die Absicht Hitlers hervorging, einen Angriffskrieg zu führen...

Hitler hat seine Ausführungen, die er auf Grund von schriftlichen Notizen machte, als sein „politisches Testament“ für den Fall seines Ablebens bezeichnet. Er erklärte darin, daß er selbst auf die Gefahr eines Krieges hin die Eingliederung der Tschechoslowakei...

Linienklasse Staffei Schwarzwald

Reitweg - Schorn; Teufelgen - Alpirsbach; Schramberg - Bietzen; Troosingen - Dormettingen. In den beiden ersten Treffen dürfte das Übergewicht der Gastgeber zum Erfolg ausreichen...

Sportliches Allerlei

Der FC Nürnberg hat sich bereit erklärt, seinen bisherigen Mittelstürmer Hans Pöschel für Grasshofers Ulrich Spitzfuß zum Ersatz zu stellen. Pöschel wurde gemacht, daß Pöschel nach Ablauf eines Jahres wieder zum Klub zurückkehrt...

KEIPER Die seit Jahrzehnten weltbekannt und erprobten Kleppermantel für Damen und Herren sind sofort wieder in Vorkriegsqualität lieferbar...

Nuxyl! nutzt viel Nuxyl Öl schützt vor Rost, reinigt u. poliert Metall, Nahrungsmittel, Fahrräder, Gas-, Kleider-, Emailherde, Werkzeuge u. v. a. Flasche 1.20 DM

Fenztral! reinigt Fenster schnell strahlend hell Große Flasche nur 90 Pf

Bettfedern punktf. lieferbar. Haiblaunen per kg 2.50, 2.75, 2.90, 3.00. Preisliste gratis. Versand durch Nachnahme.

HUSTEN Kesselschmerz, Asthma usw. bekämpft man erfolgreich mit dem allwirksamen BERGONA BRIST-UND-HUSTEN-ÖL

Kinderärztinnen u. m. a. u. Haushaltungsschule m. Internat. Nächste Lehrgänge 25. April Park am See. Seminar für Frauenbildung Kempfenhausen bei Starnberg

Verschiedenes Chirurgie-Mech.-Meister mit langjähriger Erfahrung in der Fertigung aller Instrumente...

Zum Säubern machen Henkelbroschen! PERWOLL-LASIL HENKO SIL (M) ATA

Heiraten Reichsbahninspektor, Anf. 30, gut. Charakter, Idealenkond., sucht sich nach neul. auftr. häusl. Mädchen u. gütchl. Ehe. Ang. 118 802, Institut Frau, Stuttgart-W. Reissburgstraße 42

30jähriger Auslandsdeutscher sucht zwecks Heirat gut aussehendes Fräulein od. Frau 25-35 J. mit guter Vergangenheit, weiche Lust hat, nach Amerika auszuwandern...

Steppdecken DM 56.- Matratzen DM 76.- Verlangen Sie bitte Angebot Paul Schweikert, Offenburg

Für die Industrie! VERSANDKISTEN jed. Größe liefert prompt

KARL BRAUN Holzhandlung und Kistenfabrik (14b) Reutlingen-Betzlingen Fernsprecher 794

Leder-Jacken Schw. niger, Rev. ... (3) Wertvoller als echte Perlen sind schöne weiße Zähne. Diese natürliche Schönheit ist zugleich ein Zeichen von Gesundheit und Frische...

Diese Corsan Knoblauch-Kapseln

wieder in aller Güte
Ankündigung

gegen **hohen Blutdruck**
und Beschwerden des
Alters in der **Wirkstoffgabe**

In Apotheken zu beschaffen

Vollmüllz
Bier

SPATENBRAU MÜNCHEN

Großvertrieb:
Biberach, Georg Müller, Kolonialwarengroßhandlung
Ravensburg, Hermann Kühnle, Kolonialwarengroßhandlung
Waldsee, Anton Döhlinger, Kolonialwarengroßhandlung
Mengen a. D., Sebast. Reiner Leutkirch, Handelshaus Schul Göttschhausen, Martin Utz, zum Lamm

Stellenangebote

Vertreter
zum Besuch von Tierhaltern bei hoher Provision gesucht
OTTO KOCH, GmbH., Mörienhoch/Odenwald

Webmeister
Erforderlich sind praktische Erfahrungen auf Unterschläger, Jacquard und Automaten.
Bewerbungen unter Beifügung v. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Ansätze von Gehaltsansprüchen unter ST 1789 an das Schwäbische Tagblatt

Zuchtviehversteigerung
Die nächste Zuchtviehversteigerung findet statt in
Riedlingen/Do. am 13. April 1949
Sonderkörung am 12. 4. 1949 um 12.00 Uhr
Versteigerung am 12. 4. 1949 um 9.00 Uhr
Angemeldet sind 289 Bullen u. 186 weibliche Tiere - Provenienzen aus Sport- und Hochleistungsbetrieben und dem 15-km-Umkreis sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.
Verband oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine e. V. Ulm/Donau

Schäufenotek-Dekorateile

auf freiberuflicher Basis
für Südwestdeutschland (franz. Zone) von elektrotechnischem Großunternehmen gesucht.
Erlangebots unter ST 1788 an das Schwäbische Tagblatt

Leistungsfähige Spielwaren-Großhandlung sucht bestens eingeführten
VERTRETER
für Südbaden, Nord- u. Südwürttemberg gegen hohe Provision. Nur Herren welche auf Dauer-Verbindung Wert legen, wollen sich bewerben unter 88 1188 an Büro BOCK, Ann.-Expedition, Ulm/Donau

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

NOA WENDLER & SÖHNE
TUBINGEN, Reutlinger Straße 34 Ruf 2101
Baustoffe aller Art - Betonwaren

Das Fachgeschäft
für Wand- und Bodenplatten, Terrazzoausführungen
Spezialität: Steinholzfußböden, fugenlos in allen Farb-
tönen für Wohnung, Büro, Fabrikräume, Lager
Steinzeugwaren - Sanitärkeramik

Wir bedienen Sie prompt, billig, zuverlässig

Ich künde an,
mit freudigem Gebell:
„Regina-Hariwachs“ ist zur Stelle!




Is Zement
Doppelhalz-, Strangglasplatten und Biberschwänze
ziegelrot und engobiert, braun oder schwarz
stelle ich mit jahrzehntelanger Erfahrung in anerkannt besten Qualitäten und schönem Aussehen her.
Ich bin auch in der kommenden Bauzeit leistungsfähig und übernehme Lieferungen auch für groß. Bauvorhaben.
J. G. WAGNER, Inh. Karl Wagner, LAICHINGEN
Baustoffe, Betonwerk, Fernsprecher 113

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Jedes Quantum
guten Obstbranntwein
hat preisgünstig abzugeben
OBSTRAUGENOSSENSCHAFT „BODENSEE“ GmbH.
RADOLFZELL am Bodensee

ORMIG = Brief + Adresse
in einem Arbeitsgang
Der Vervielfältiger für kleine Auflagen
von 10 bis 200 Stück.
Arbeitet ohne Farbe und ohne Schablone.
Verlangen Sie Prospekt Nr. 241
oder unverbindliche Vorführung



B. B. Abels
Büromaschinen, Büromöbel - Stuttgart N., z. Z. Ca wer Straße 36

Vertreter zum Besuch von Apoth., Drogerien, Tierärzten von chem.-pharm. Fabrik gesucht. Angebote unter ST 1790 an das Schwäbische Tagblatt

Vertretung, Leistungsfäh. Leichtmetallwerk, Fabr. f. Baubeschläge aus Leichtmetall sowie Einstechschlüssel, Fensterriegel u. a. Baubeschläge, sucht f. d. Gebiete Südbaden, Südwürt. u. Hohenz. sowie den westl. Teil Bayerns b. Fachhandel gut eingef. Vertreter. Ausf. Bewerb. m. Ref. u. ST 1791 an das Schwäbische Tagblatt

Kl. Trikotwarenfabrik im Kr. Tübingen sucht z. sofortigem Eintr. tüchtige, jüngere Fachkraft für Wirkerel und Näherel, die auch sonst keine Arbeit schaut (mögl. Technikum), Führerschein Kl. 2 erwünscht. Angeb. mit Bild Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen, Lebenslauf sowie Gehaltsangaben erheben unter ST 1778 an das Schwäbische Tagblatt

Pkw Mercedes 1.7 Ltr., vierföhrig, Motor generalüberholt, neu bereift, zu verkaufen. Zuschriften unter ST 1794 an das Schwäbische Tagblatt

BMW-Limous. 0.8 l. gut erh., Motor neuwertig, Mach ber., fährber., gg. Kasse zu verk. Setzer, Bodenschrauben, Tel. Hechingen 18
Pkw „Ford-Taurus“ neuwertig sofort zu verkaufen. Angeb. unter ST 1778 an das Schwäbische Tagblatt

Ford-Eifel, Sportweissitzer, m. eingebaut. Ford-Taurus-Motor Spezialkrosserie mit zwei Notlätzen rot-schwarz lackiert in einwandfreiem, fährbereitem Zustand, zu verkaufen. Angeb. unter ST 1778 an das Schwäbische Tagblatt

MERCEDES 2.3 Ltr., Holzgas, zum Umbau auf Benzin od. Diesel geeignet, fährbereit, Baujahr 28, zu verkaufen. Angebote an Gebrüder Schweickhardt, Tübingen.

FM
FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE
7-12. APRIL 1949
FRANKFURT a.M.

EJM

zeigt zur
Frankfurter Frühjahrsmesse
in Halle VI, Stand 656:

- 1 sechswellige Zapfenscheid- und -schließmaschine
- 1 vierstellige Fußbodenhobelmaschine
- 1 Abriech- und Dickenhobelmaschine
- 1 Hochleistungsbrichte 500 mm
- 1 Solofräse 700 mm
- 1 Fräse mit Motor
- 1 Dreizweckmaschine
- 1 riemenlose Bandsäge
- 1 Bandschleifmaschine
- 1 Fräseschleifmaschine
- 1 Hobelspanner über
- 1 Einzelhobelmaschine
- 1 Kettenfräse
- 1 Hobelmaschinenschleifmaschine

Verlangen Sie Messekatalog Nr. 122.
EMIL SACHS
München 15, Bavariaring 4

OLIATH
3/4 Tn.
Neuestes Modell 1949
mit wassergekühltem
1375 Motor, 6.8 ltr./100 km
Viargonggetriebe - Hinterachsantrieb

Generalvertretung
Alexander v. Saint-André
Tübingen
In der Aue - Fernsprecher 2370

Interessierte **Unte. Vertreter**
für d. Bezirke Balingen, Heib. und Freudenstadt noch gesucht

Der Würt. Kunstverein Stuttgart zeigt in Verbindung mit der Würt. Staatsgalerie in deren Räumen Neckarstraße 22 ab 2. April 1949, 11 Uhr, eine Ausstellung
Schweizer Malerei der Gegenwart
Geöffnet: werktags von 10-12, sonntags von 11-16 Uhr

VON SUNLICHT
DESHALB SO GUT



FRÜHJAHRSPUTZ

...und darauf kommt es heute an,
frisch und jung aussehen und gut aussehen. Gute Ernährung und gute Verdauung sind der natürliche Weg dazu. Trinken Sie den atemberaubenden, gesunden
Dr. E. RICHTER's Kräutertee
Auch als Drix-Drogele in Apoth. u. Drog.

Gesucht werden tücht. Bäcker für sofort. Bäckerei Karl Stöck, Tübingen, Köhlerg. Str. 11, Tel. 21 93

Keramik-Fachvertreter
für Württemberg und Baden gesucht. Schwäbische Edelkeramik Walter Künsmann GmbH., Honau bei Reutlingen

Tüchtiger kartographischer Zeichner gesucht. Zuschriften mit näheren Angaben unter ST 1814 an das Schwäbische Tagblatt

5. Halbjahr, Hausgehilfe mit Kochkenntn., erfahren u. tücht., nicht unt. 25 J., sof. in groß. Haushalt bei G. Geh. gesucht. Zweit. Möbch. v. v. h. Fabrikant Albert Götler, Pfüfingen, Klosterstr. 28

Hausgehilfen für Geschäftshaus gesucht. Köchenin, erwünscht, Chr. Mörle, Bäckerei und Lebensmittel, Tüb.-Lustau, Pfaffenstraße 3, Tel. 31 87

TEROKAL klebt ideal

Hausvater in gepflegten Haushalt gesucht. Schönes Zimmer, Familienanschluss, selbständ. Arbeiten. Antritt nach Vereinbarung. Zuschriften unter ST 1874 an das Schwäbische Tagblatt

Tüchtige Sätze bei gt. Beding. in gepf. Landarztshaus gesucht. Ausführliche Angeb. an Dr. Huber, Pfüfingen bei Tübingen

Haus- u. Köchenmädchen gesucht. Evg. Vereinshaus und Hospiz Tübingen

Suche ehrl., zuverläss. Mädchen für Haushalt u. Gastwirtschaft (Ausspazierort) bei Familienanschluss. Ferner ein Mädchen oder Frau zum Spülen für sonntags. Frau A. Schmidt, Hofgut Rossmas bei Tübingen, Telefon 22 79

TEROKAL klebt ideal

Suche ehrl., ig. Mädchen f. kleinen Haushalt. (3 Erw., 1 Kid.), Köchen u. erford. werden. Anf. mit Bild an Frau G. Zinser, Strickwarenfabr., Altdorf bei Nürtingen

Verkäufe
Gelegenheitskauf!
3 1/2-Opel-Blitz; 4-t-Anhänger, beide neuwertig, 5-t-Hänger-Kipper, kpl. Opel-Blitz-Fahrgestell, ohne Motor, und Opel-Motor 1.5 Ltr., generalüberholt, preisgünstig abzugeben, Näheres erfragen
Tübingen, Telefon 20 23

Pkw Steyr, in gutem Zustand, 19 t, 4-Rad angetrieben, Nach bemitt. mit neuwertiger Plane, sowie ein neue Zanker-Holzgasanlage zu verkaufen. Schriftl. Angebote an Innenministerium Württemberg-Hohenzollern, Tübingen, Naukerstraße 47

Opel-Blitz, 1.5 t, Benzin und Generatorgas. Plane u. Spritzl. Tipp topp i. Schuß la bereit, verkauft sofort wegen Anschaffung ein größerer Wagens. Zuschriften u. ST 1783 an das Schwäbische Tagblatt

Opel, 1.2 Ltr., in fährbereitem Zustand, gut bereift günstig abzugeben. Dr. Thiemann, Tübingen, Schwärzlocher Straße 40

Pkw Opel-Super 2.3 Ltr., für Holzgas und Benzin, fährbereit, günstig zu verkaufen. Zuschr. unter ST 1828 an das Schwäbische Tagblatt

Ford-Köln, m. neuem Motor, in gt. erhaltenem Zustand, zu verkauf. Angebote unter ST 1818 an das Schwäbische Tagblatt

Autoreifen

1. runderneuert 194, 1 St. 5.50/16, 2 St. 6.00/16, 1 St. 5.00/17, 1 St. 4.75/17, 1 St. 7.50/20; 2. noch nicht runderneuert 204, 2 St. 6.00/16, 1 St. 7.50/20; 1 St. 7.50/20. Diverse Schlauche in versch. Größen und gutem Zustand. Beschädigung vor Verkauf erwünscht, schriftl. Anfrage an Maschinenfabrik Teufel GmbH, Nagold

Schlafzimmer, Tanne, Birke lack., fährkms, komplett, m. Frisespiegel (dreifach) zu 700 DM zu verkaufen. Zuschr. unter ST 1873 an das Schwäbische Tagblatt

Bauholz 18-22 cm nach Maß und Wunsch geschnitten, zu verkaufen. Angebote unter ST 1782 an das Schwäbische Tagblatt

Verkaufe etwa 1 cbm Kiefer-Schnittholz, 45 mm stark Angebote unter ST 1885 an das Schwäbische Tagblatt

1 Fox-Terrier (5 Mon. alt), Hündchen, mit Ahnentafel, verkauft Paulze, Münsingen, Altes Lager, Schloß

Kaufgesuche

Pkw bis 1.2 Ltr., in best. Zustand, gegen bar zu kauf. gesucht. Tübingen, Postfach 258

Gesucht wird ein Differential-Gehäuse für Pkw. Hanomag-Kurier, Angebote unter ST 1893 an das Schwäbische Tagblatt

Antiken Damenstuhle (Barock bis Biedermeier), Vitrine u. wertvolle Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter ST 1793 an das Schwäbische Tagblatt

Güterhaltene Schlagschere 2000 mm, 2-3 mm schneidend, gegen bar oder Warentausch sofort gesucht. Angebot, Beschreibung, Preisangabe an K. Aven, Kupferschmiedemeister, Mössingen, Weberstr. 3

Kompl. Ersatzteile für Rollwagen, 50 cm Spurweite, zu kaufen ges. Zuschr. unter 302 an Anz.-Verm. Elzele, Wildbad im Schwarzw.

Immobilien/Kapitalien

Geräumiges Mehrfamilienhaus
mit Scheuer, Werkstatt, Garten u. Hofraum, zus. 11 a 38 qm, besonders geeignet für Gewerbe und Industrie, in zentraler Lage, in Vorort von Tübingen zu Verkauf. Dreizehnerwohnung wird frei. Erlangebots erhebt. u. Wirtschaftsdienst BÜRO ATLAS, Tübingen, Poststr. 4, Tel. 29 30

TEROKAL klebt ideal

Kreditkarte für jedermann. - Finanz. bis 1000 DM. Rückzahl. b. 1 Jahr. Kreditintr. Bod. unv. 8% (Unk.-Nacht. durch Gewerkschaft). Kippstein, München 18, Schulstraße 18

Festliche Ostertage Ravensburg
vom 10. April bis 3. Mai 1949
Der Vorverkauf für alle kulturellen Veranstaltungen beginnt ab sofort an folgenden Stellen:
Ravensburg: Volkshilfshaus; Lindau: Renate Klein, Bldergasse; Wangen: Städt. Verkehrsbüro; Friedrichshafen: See-Verlag-Bücherstube, Friedrichstr.; Waldsee: Buchhandlung Uhlmann, Hindenburgstr.; Leutkirch: Buchhandlung J. Bernklaus; Tettnang: Buchhandlung Carl Ritter, Storchengasse 5, Tel. 392 (Locherer, Z. garrenhaus); Kießlingen: Drogerie Edm. Eichler; Isny: Buchhandlung Parzellus; Sulgau: „Päber“, Dr. Luz. Schulstr. 4; Biberach: Frau M. Bitzenauer, Kapfengasse 8; Städtthorhalle; Aulendorf: Schreibwarengeschäft, Antonie Christi-Schlageter, Schussenrieder; Buchdruckerei Rudolf Alt, Theater; Konzerte, Ausstellungen „Christliche Kunst der Gegenwart“, „Oberschwäbische Industriekunst“, „Die Frau und ihr Heim“ - Nach Schluß der Abendvorstellungen jeweils Rückfahrmöglichkeiten nach allen Richtungen. - Sonntagsrückfahrkarten mit verlängerter Gültigkeit

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Kauft Lose der Rote-Kreuz-Lotterie
Württemberg-Hohenzollern!
Lose zu 1,- DM, Lößbeul mit 11 Lösen zu 18,- DM, zu haben in den kenntlich gemachten Verkaufsstellen, auf Wunsch bei der Geschäftsstelle REDER, Tübingen, Wilhelmstraße 8

BIS ZU 15% BILLIGER



erhalten Sie bei Ihrem Radio-Händler gegen Abgabe eines alten, unbrauchbaren Empfängers einen PHILIPS-SUPER D 78 A oder die PHILIPS „PHILETTA 1949“, bei der der neue Wellenplan für 1950 schon berücksichtigt ist

PHILIPS Radio
ERSCHLIESST DIE WELT




Höchstgewinn
1/2 MILLION DEUTSCHE MARK die große Chance!

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Lose in den staatl. Lottereeinnahmen

REDER Staatliche Lottereeinnahme, Amliche Wettannahme
Wilhelmsstraße 8, Telefon 2379, Postfachkonto: Reutlingen Nr. 185

Martha Forscher Staatliche Lottereeinnahme
Biberach an der Donau

LOTZ, Staatliche Lottereeinnahme, Schweningen am Neckar